

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 18 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei telegraph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei geschäftl. Eintrieb, od. Konturten hinfallig wird. Erschließungsart Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 RM, die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: "Tannenblatt" / Telef. 12

Nummer 48

Altensteig, Freitag den 27. Februar 1931

54. Jahrgang

### Hindenburg empfängt Gewerkschaftsführer

Regierung und Gewerkschaften

Berlin, 26. Febr. Reichspräsident von Hindenburg empfing in Gegenwart des Reichsanwalters Dr. Brünning und des Reichsarbeitsministers Stegerwald Vertreter der verschiedenen gewerkschaftlichen Richtungen und zwar vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund Leisner und Graßmann, vom Allgemeinen Freien Handwerkerbund Stöhr, vom Deutschen Gewerkschaftsbund Tamm und vom Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter- und Beamtenverbände Schneider. Die Gewerkschaftsführer berichteten dem Herrn Reichspräsidenten über Zweck und Ziele der gewerkschaftlichen Organisationen und über die zur Zeit die arbeitende Bevölkerung bedrückenden schweren Sorgen. Die Besprechung berührte die Fragen der Arbeitslosigkeit, der wirtschaftlichen Not der Arbeitslosen, insbesondere der langfristige Erwerbslosen, Verkürzung der Arbeitszeit, Lohnabbau, soziale Versicherungen und Schlichtungsstellen, sowie die agrarpolitischen Pläne der Reichsregierung. Am Schluß der Besprechung überreichten die erschienenen Vertreter dem Herrn Reichspräsidenten eine die Wünsche und Vorschläge der Gewerkschaften enthaltende gemeinsame Denkschrift.

### Erklärungen von Brüning und Stegerwald beim Empfang der Gewerkschaftsvertreter

Berlin, 27. Februar. Bei dem gemeindeten Empfang der Gewerkschaftsführer durch den Reichspräsidenten gaben, den Blättern zufolge, Reichsanwalt Dr. Brünning und Reichsarbeitsminister Stegerwald wichtige Erklärungen ab.

Stegerwald erklärte, er würde an dem Kern der Tarifverträge, an dem Kern des Schlichtungswesens und an dem Kern der Sozialversicherung während seiner Amtszeit nicht rütteln lassen. Aber es gebe auf diesem Gebiete noch eine

Anzahl Inflationsercheinungen und eine Anzahl Unausgeglichenheiten, die noch beseitigt werden müßten, und wo die Gewerkschaften auch noch Konzessionen machen könnten. Den Vertretern der Arbeitgeber, die in den letzten Tagen von ihm verlangt hätten, das staatliche Schlichtungswesen wenigstens vorübergehend zu suspendieren, habe er geantwortet, daß er das entschieden ablehne.

Reichsanwalt Dr. Brünning führte aus, daß die Regierung die heutigen Verhandlungen mit den Gewerkschaftsvertretern von sich aus weiter fortsetzen werde. Er wolle aber heute schon gegenüber irreführenden Mitteilungen in der Öffentlichkeit sagen, daß die Ermächtigung, die die Regierung in dem neuen agrarpolitischen Gesetzentwurf vom Reichstag verlange, nicht so gedacht sei, daß die Regierung nun sofort Zollerhöhungen durchzuführen beabsichtige; vielmehr solle jede eventuelle Zollerhöhung davon abhängig sein, daß die Landwirtschaft zuvor gewisse Bedingungen auf dem Gebiete der Selbsthilfe erfülle, z. B. auf dem Gebiete der Rationalisierung, der Standardisierung, der Verkaufsorganisation durch Ausbau des Genossenschaftswesens usw. Der Reichsernährungsminister habe erklärt, daß er der Landwirtschaft zur Durchführung dieser Selbsthilfemaßnahmen bestimmte Termine setzen werde und erst nach Erfüllung dieser Bedingungen werde die Regierung sich bereit erklären, von der Ermächtigung eventuell Gebrauch zu machen.

Der Reichspräsident schloß die Unterredung mit dem Bemerkten, daß er die Sorge der Gewerkschaften teile, daß er gewiß tun wolle, was in seinen Kräften stehe, zu helfen, und daß er glaube, daß auch die Regierung ihrerseits das Notwendige und Mögliche gleichfalls tun werde. Man dürfe aber den Mut nicht verlieren!

### Erklärung Hitlers

Hitler über den Aussug der Nationalsozialisten aus dem Reichstag

München, 26. Febr. Aus Anlaß des ersten Jahrestages der Gründung der Nationalsozialistischen Partei fand im Bärenbräu-Keller eine Kundgebung statt, in der Adolf Hitler das Wort zu einer programmatischen Darstellung der Politik der Nationalsozialisten ergriff, wobei er entschieden bestritt, daß der Aussug der Rechtsopposition aus dem Reichstag einen seinen Willen erfülle. „Es geschieht nichts, ohne daß ich es weiß oder billige, noch mehr: es geschieht nichts, ohne daß ich es wünsche. Wir werden jedes Mittel erproben, um das gegenwärtige Regime zu beseitigen. Die Nationalsozialisten würden sich auch durch den Brief des Reichspräsidenten von Hindenburg in ihrer Taktik nicht irreführen lassen. Hindenburg sei wohl ein Schlächterleber gewesen, aber er sei kein politischer Denker, sondern er werde selbst geleitet. Wenn der Reichspräsident hoffe, daß eine nationale Opposition seine Politik rette, so erklärten die Nationalsozialisten, daß sie dieser Briefe einkaufen lasse. Sie gingen in den Reichstag in dem Augenblick wieder hinein, in dem es ihnen für das deutsche Volk zweckmäßig erscheine. Die im Reichstag verbleibenden bürgerlichen Parteien machten zwei Drittel ihrer Politik mit den Nazis, sie sollten auch das letzte Drittel mit ihnen machen. Man rechne scheinbar nicht mit der Zäheheit und grenzenlosen Verblissenheit der Nationalsozialisten, die heute schon ihres endgültigen Sieges gewiß seien.“

### Polnische Note an Moskau

Warschau, 26. Febr. Die polnische Telegrammagentur meldet, die polnische Gesandtschaft in Moskau hat der Sowjetregierung eine ausführliche Note der polnischen Regierung überreicht. Diese Note hebt im Zusammenhang mit der Verhaftung eines unbekannten Mannes in den Räumen der polnischen Gesandtschaft in Moskau, der sich als Priesterträger vorgestellt hatte. Bei dem Unbekannten wurden Coupons der Genossenschaft der GPU-Beamten vorgefunden; er hatte versucht, in das Kabinett des ausenbländl. von Moskau abwesenden polnischen Gesandten Polak einzubrechen. Die polnische Note enthält eine ausführliche Darstellung dieses Zwischenfalles. Sie fordert ausreichende Klärung des Falles.

### Eröffnung des zweiten Agrarausschusses

Paris, 26. Febr. Die erste Sitzung des zweiten vom europäischen Studienkomitee eingesetzten Ausschusses, der den Abzug der landwirtschaftlichen Produkte Mittel- und Osteuropas für die künftigen Ernten regeln soll, wurde durch eine Ansprache des französischen Außenministers Briand eröffnet, der auf die zum Abschluß gebrachten Verhandlungen des ersten Ausschusses, der den Abzug der Reibestände der Getreideernnten von 1930 zum

Gegenstand hatte, hinwies. Im internationalen Leben Europas sei die Tatsache schon eine wahre Garantie, daß die Getreideausfuhr aus den Ländern die feierliche Zusicherung gegeben hätten, seitens der Regierung zu sein, einen Teil ihres Bedarfs an Getreide in Mittel- und Osturopa zu decken.

### Aus dem Reichstag

Abschluß der Ernährungsdebatte

Berlin, den 26. Februar 1931.

Die Debatte über den Haushalt des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ist in der Donnerstags-Sitzung des Reichstages zu Ende geführt worden. Die Abstimmungen sollen aber erst am Dienstag erfolgen.

In der Aussprache kam von den Regierungsparteien noch der Führer der Staatspartei, Abg. Dr. Weber, zum Wort, der ausführt, seine Freunde wollten tatkräftig an der Rettung der Landwirtschaft mitarbeiten, aber die Rahmen der bisherigen Handelsvertragspolitik würden sie nicht verlassen. Sie seien auch Gegner der Maßnahmen zur Stützung der Getreidewirtschaft und hätten die Hilfe in der Umstellung zur Veredelungsproduktion. Die Mehrheit, die sich heute durch das Fehlen der Deutschnationalen und Nationalsozialisten im Ausschuss für die Wiedereinführung des zollfreien Getreidekontingents ergeben hat, übe ihren Einfluß auch auf den Fortgang der Aussprache im Plenum aus. Der Landvolksabgeordnete Schlang, der jahrelang der ausgesprochenen Wortführer des Landbundes in beiden Parlamenten war, fragte die Deutschnationalen an, sie liegen durch ihr Fernbleiben vom Kampffeld des Reichstages die Landwirtschaft im Stich. Auf diesen Ton waren auch die Reden aus den anderen landwirtschaftsfreundlichen Parteien gestimmt.

Reichsernährungsminister Schiele, der noch einmal das Wort nahm, um auf die Ausführungen der Debatte zu antworten, zitierte, an die Adresse der Deutschnationalen gerichtet, aus Schillers „Wallenstein“ die Mahnung: „Lafst es jetzt zu sein, Senf, komm herak — Marsch und der Kampf regiert die Stunde der deutschen Landwirtschaft.“ Der Minister wandte sich gegen den Ausschlußbeschluss und meinte, in der jetzigen Zeit der deutschen Viehüberproduktion lasse sich die Wiedereinführung des zollfreien Getreidekontingents nicht verantworten. Der Minister kündigte weiter durchgreifende Maßnahmen zur Verminderung der hohen Zinsspanne bei den Krediten an die Landwirtschaft an. Er stimmte auch den für eine bessere Regelung des Verbrauchs gegebenen Anregungen zu und erklärte, daß er einen Ernährungsauausschuss im Ministerium einrichten werde.

Der Freitag und Samstag dieser Woche sollen freigegeben bleiben. In der nächsten Sitzung, die am Montag um 3 Uhr stattfindet, liegt der Haushalt des Reichsinnenministeriums auf der Tagesordnung.

### Sparen auch im Auswärtigen Amt

Berlin, 26. Febr. Im Haushaltsausschuss des Reichstages wurde die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes fortgesetzt. Reichsaussenminister Dr. Curtius führte aus, gegenüber dem Vorjahre betrügen die Einsparungen an seinem Etat etwa 4,5 Millionen, darunter 650 000 RM weniger für kulturelle und Schulzwecke. Es bestehe berechtigte Sorge, ob die Einsparungsmaßnahmen bereits das Maß überschritten hätten, das für einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb notwendig sei. Bei den Bezügen der Beamten im Auswärtigen Dienst seien Kürzungen bis zu 41 Prozent erfolgt. Beim Vergleich mit den auswärtigen Etats anderer Länder, namentlich Englands und Frankreichs, müsse man berücksichtigen, daß erhebliche kulturelle Ausgaben nur im deutschen auswärtigen Etat fänden. Mit aller Schärfe wies der Minister die Behauptung zurück, daß im Auswärtigen Amt nicht mit der größten Sparjamkeit verfahren würde. Selbstverständlich würden im Einvernehmen mit dem Reichsparteamminister weitere Einsparungen durchgeführt werden, so daß innerhalb der nächsten Jahre etwa 15 Prozent bei den Sachbearbeitern und 10 Prozent in der Registratur gespart werden könnten. Gegenüber den Vorschlägen, in den baltischen Staaten die deutschen Konsulate zu einer einzigen Gesandtschaft zusammenzufassen, äußerte der Minister starke Bedenken, ebenso gegen die Zusammenfassung in den Südamerikanischen Staaten. Schmersch genügt sei es schon, daß wir wegen der Finanznot des Reiches nicht imstande sind, unsere Gesandtschaften in den ABC-Staaten in Postämtern umzuwandeln.

### Aus dem Reichsrat

Berlin, 26. Febr. Der Reichsrat hielt am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich eine öffentliche Sitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung erinnerte der Minister an das neue schwere Unglück, das den Bergbau wiederum betroffen habe. Der Reichsrat beschloß für 1931, die Mehreinnahmen von der Tabaksteuer sollen nicht 107, sondern 200 Millionen betragen, diesem Reicht von 33 Millionen sollen aber schätzungsweise ebenso viel Ausgaben zur Unterstützung der geschädigten Kreise gegenüberstehen. Im übrigen enthält der Ergänzungshaushalt noch eine Reihe kleinerer Änderungen. Zur Deckung der Mehrausgaben werden in Höhe von 5 Millionen RM die Polizeizuschüsse an die Länder gekürzt. Die Reichsregierung hat sich verpflichtet, die Zuschüsse bis zum Jahre 1934 zu zahlen.

### Wird Hindenburgs Amtszeit verlängert?

Berlin, 26. Febr. Obwohl die Wahl des neuen Reichspräsidenten erst in 13 Monaten zu erfolgen hat, beschäftigt man sich in der Öffentlichkeit schon jetzt mit dieser Angelegenheit. Die gespannten politischen Verhältnisse zweifellos sehr bedeutsamen Frage. Aus Zentrumskreisen verlautet, der Reichspräsident wolle sich nicht noch einmal zur Wahl stellen. Wohl aber hält man es für möglich, daß sich Reichspräsident von Hindenburg mit einer Verlängerung seiner Amtszeit einverstanden erklären würde. Aus diesen Erwägungen heraus ist ein Kompromissvorschlag aufgetaucht, zunächst die nach Artikel 41 ff. der Reichsverfassung auf sieben Jahre festgesetzte Amtsperiode des Reichspräsidenten gleichwohl um ein bis zwei Jahre zu verlängern in der Absicht, dadurch dem Reich die mit einer Neuwahl verbundenen politischen Erschütterungen bis zu ruhigeren Zeiten zu ersparen. Der Reichspräsident hat sich indessen noch nicht geäußert.

### Getreidefleischzufuhr beschlossen

Berlin, 26. Febr. Im handelspolitischen Ausschuss des Reichstages wurde am Donnerstag mit 11 gegen 8 Stimmen der sozialdemokratische Antrag angenommen, wonach ab 1. März zur Versorgung der mangelnden Bevölkerung mit billigen Fleisch wieder ein Kontingent von 50 000 Tonnen Getreidefleisch jährlich an zollfreien Einfuhr zugelassen wird. Für den Antrag stimmten Sozialdemokraten, Kommunisten und Staatspartei. Zwei Zentrumler enthielten sich, es fehlten 5 Nationalsozialisten und die beiden Deutschnationalen.

Diese Stellungnahme des Ausschusses war nur möglich dadurch, daß die Nationalsozialisten und vor allem die Deutschnationalen in der Ausschusssitzung fehlten. In landwirtschaftlichen Kreisen ist man bei Bekanntwerden der Annahme des Antrags außerordentlich bestürzt, da die Zuzulassung des genannten Kontingents an Getreidefleisch umgerechnet ungefähr einer Einfuhr von etwa 200 000 ausländischen Rindern gleichkommt. Daß das auf die deutsche Landwirtschaft sehr nachteilige Folgen haben kann und wird, liegt auf der Hand; man spricht sogar schon davon, daß dadurch ein wesentlicher Teil der neuen Agrarvorlagen in seiner beabsichtigten Wirkung aufgehoben werde.

Die Entscheidung am kommenden Montag in der Vollversammlung des Reichstages über diesen Punkt hängt nun allein von den Deutschnationalen ab, da sie bei dieser Gelegenheit durch Rücktritt in das Parlament und durch Beteiligung an der Sitzung die einzige und erste Möglichkeit haben, den von ihnen stets demotivierten Antrag zur Ablehnung zu bringen.





### Neues vom Tage

#### Zählungnahme der Reichsregierung mit den Deutschnationalen

Berlin, 27. Februar. Wie die „D.A.Z.“ berichtet, hat zwischen der deutschnationalen Reichstagsfraktion und der Reichsregierung eine Zählungnahme über die Möglichkeiten einer Rückkehr der Fraktion in den Reichstag stattgefunden. Hierbei soll der Vorschlag gemacht worden sein, die Reichsregierung möge dafür sorgen, daß der Reichstag seine Beratungen für eine Woche unterbreche. Dieser Vorschlag soll aber auf beiden Seiten bisher wenig Gegenliebe gefunden haben.

#### Die Flottenverhandlungen in Rom

Rom, 26. Febr. Heute vormittag um 11 Uhr begannen im Palazzo Chigi die Verhandlungen zwischen dem Staatssekretär des Meereswesens Henderson und dem britischen Vizeadmiral Alexander mit dem italienischen Außenminister Grandi und dem italienischen Marineminister Ciranni sowie den italienischen Sachverständigen.

#### Ausnahme des deutsch-polnischen Handelsvertrages im Sejm

Warschau, 26. Febr. Der auswärtige Ausschuß des Sejm hat die Ausprache über den zur Ratifizierung vorgelegten deutsch-polnischen Handelsvertrag zu Ende geführt und mit allen gegen acht Stimmen der Ratifizierung des Handelsvertrages zugestimmt.

#### Orkan auf den Fidji-Inseln

Wellington, 26. Febr. Die Fidji-Inseln sind in den letzten Tagen von einem Orkan heimgesucht worden, der umfangreiche Ueberschwemmungen zur Folge hatte. Im Gebiet des Flusses Su (Insel Viti-Levu) sollten 80 Personen und im Gebiet des Siga Tefa auf derselben Insel sogar 100 Personen ums Leben gekommen sein. Der Sturm tobte mit solcher Gewalt, daß ein Leuchtturm umgeweht wurde.

#### Der Aufschlag auf den Schwedensieg vor Gericht

Berlin, 25. Febr. Vor dem Schwarzenberg begann die Verhandlung gegen den Schwedensieg Arbeiter Ernst Ladewig aus Berlin, der am 26. November vorigen Jahres einen Aufschlag auf den D.-Zug Berlin-Stockholm verübt hatte. Der Angeklagte wurde vorläufiglich in Haft genommen und in Einzelhaft mit verjüngtem Nahrungsmittel in Zuchthaus verurteilt.

#### Urteil gegen Bock

Berlin, 26. Febr. Der Kaufmann Bock, der mit einer Waffe in der Hand im Palais des Reichspräsidenten angetroffen worden war und deshalb für vor dem Schnellrichter zu verurteilen hatte, wurde lediglich wegen Vergehens gegen das Waffengesetz zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

#### Gefängnisstrafen wegen Ausschreitungen am kommunistischen „Weltkampftag“

Berlin, 26. Februar. Schon heute hatte sich das Schnellgericht beim Amtsgericht Mitte mit zwei Erwerbslosen zu beschäftigen, die bei Zusammenstößen mit der Polizei gestern am „Weltkampftag der Erwerbslosen“ festgenommen worden waren. Ingesamt wurden sich 25 Festgenommene vor dem Richter verantworten müssen. In den heute verhandelten beiden Fällen drehte es sich um die Demonstrationen am Potsdamer- und am Blümling-Platz, die zu Uebergreifen der Erwerbslosen gegen die Polizeibeamten geführt hatten. Der Erwerbslose Pattke hatte sich auf einen Beamten gestürzt und ihn zu Boden werfen wollen. Er wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Der zweite Angeklagte, der Erwerbslose Hanisch war wegen des Rufes „Bluthund“ zwangsgestraft worden. Bei der Siftierung hatte er Widerstand geleistet und einen Beamten getreten. Er wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

### Württembergischer Landtag

#### Generaldebatte zum Etat

Stuttgart, 26. Febr. Am heutigen fünften Tag der allgemeinen Aussprache zum Etat im Landtag erklärte der Abg. Schöffel (Z.), daß das Verbot der Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel nicht zu lange hinausgezögert werden sollte. Die ständigen Anwesenheiten müsse man unterbinden. Der Redner sagte den Nationalsozialisten allerhöchsten Kampf an und empfahl den Beamten, ihr festeres Einkommen und die Pension als ein großes Gut zu schätzen. Mehr Sparsamkeit sei auch in den Gemeinden und in den Amtsförperschaften notwendig. Wenn der Landtag immer die Ausgabeanträge des sozialdemokratischen Abgeordneten Winter angenommen hätte, so hätte man die in guter Zeit angesammelten Reichtümer nicht in die schlechte Zeit hinüberbringen können, sondern gleich alles verpulvert. Der Abg. Kling (Chr.S.) sprach sich gegen jede Katastrophenpolitik, ob von rechts oder links, aus und befandete das Vertrauen seiner Partei für Hindenburg und Brüning. Auch erklärte er sein Einverständnis mit der württembergischen Staatsführung, wünschte aber ein energisches Einschreiten gegen die fortwährenden Störungen von Ruhe und Ordnung. Der Abg. Hagel (W.) sprach sich für die Verlegung der Technischen Hochschule nach Ludwigsburg, für die Uebernahme des Landbestatters in städtische Regie für ein Verbot der Umzüge und Versammlungen auf freien Plätzen und für die Einführung einer Zinssteuer aus. Der Abg. Mergenthaler (Nat.Soz.) verteidigte seine Partei. Vorkämpfer Widerstand auf der linken Seite erhob sich, als er erklärte, daß nicht die Nationalsozialisten, sondern der Reichsbannerführer, der meistens nicht ganz nüchtern sei, zum Bürgerkrieg heize und als er von der Schieber- und Börsenrevolte 1918 sprach. Die Erregung bei der Sozialdemokratie sei geradezu löchlich, denn sie bezuge ihre schlechten Gewissen. Die Drohung des Staatspräsidenten, daß die nationalsozialistische Bewegung bald zurückgehen werde, werde durch die Macht der Tatsachen Lügen gestraft werden. Der Abg. Dr. Hülshor (SP.) erklärte sich dafür, daß die gegenwärtige württembergische Koalition bis zu den nächsten Wahlen zusammenbleibe. Als der Redner den Vorwurf erhob, ein deutscher Staatsmann habe dem Ausland Sanktionen gegen Deutschland angeboten, sich aber weigerte, einen Namen zu nennen, gab es einen großen Tumult. Der Abg. Kuggaber (Soz.) wurde zweimal zur Ordnung gerufen. Morgen wird die Aussprache zu Ende geführt. Bei der Tagesordnung steht dann auch noch u. a. die Große Anfrage betr. Waldwirtschaft.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. Februar 1931.

**Amthliches.** Im Bereich der Oberpostdirektion Stuttgart ist der Postmeister Dillmann in Klosterreichenbach auf Ansuchen auf eine Oberpostsekretärstelle der Postgruppe A 4 in Schramberg versetzt worden.

**„Grünen Baum“-Lichtspiele.** Wenn Sie für einige Stunden die Sorgen und Kümernisse des Alltags vergessen wollen, so kommen Sie am Samstag oder Sonntag abends in den „Grünen Baum“, wo der Film „Die Regimentskassiere“ gegeben wird. Die lustige Filmschauspielerin Betty Bassour zeigt in Bildern, die sie leicht machen werden, wie sich ein Kind, das unter Soldaten aufgewachsen ist, in eine Dame von Welt verwandelt. Sehr beachtenswert ist auch das Beiprogramm „Sonntagstreifen durch Schwäbisches Land“, hergestellt von der Kling-Film G. m. b. H. Stuttgart, das uns manchen bekannten Winkel in künstlerischer Aufmachung vor Augen führt.

**Verbemocher für Forellenzucht.** Die Forellenproduktion Württembergs, die die größte Deutschlands ist, befindet sich augenblicklich in außerordentlich schwerer Lage infolge einer empfindlichen Abschwächung. Die organisierten Forellenzüchter und Fischhändler haben sich, um den Abfall etwas zu beleben, entschlossen, in der Zeit vom 1.-7. März d. J. eine Verbemocher für Forellenzucht durchzuführen. Zu diesem Zweck werden die Forellenzüchter die Händler mit lebenden Forellen unter dem

Gefühlungspreis beliefern. Die Händler haben sich verpflichtet, das Pfund Forellen zu 2,00 Mk. abzugeben oder bei Lieferung ins Haus zu 2,80 Mk. Da der Verkaufspreis für Forellen dem Händler sonst auf ungefähr 4 Mk. pro Pfund zu stehen kommt, bedeutet dieser Entschluß der Züchter und Händler ein ganz außerordentliches Entgegenkommen, das allerdings nur für diese Verbemocher eingehalten werden kann. Immerhin bietet es Hausfrauen, Gastwirten, Krantenhausvorständen, Festern von Sanatorien usw. eine so bald nicht wiederkehrende Gelegenheit, einen überall beliebten Vorkostbissen auf den Tisch zu stellen.

**Abschluß der Lohnbewegung in den Staatsforsten.** Von Deutschen Landarbeitervorband wird uns geschrieben: Die Lohnbewegung in der Staatsforstverwaltung kam am 24. Febr. 1931 zum Abschluß. Statt der von der Forstdirektion verlangten Prozentigen Lohnsteigerung kam es zu einer Zwischenerregelung, die eine Lohnsenkung von 2 bis 4 Pfennigen pro Stunde der seitherigen Löhne in der Zeit vom 1. März bis 15. Oktober 1931 vorsieht. Die Löhne von der Staatsforstverwaltung völlig eingestrichelten Waldarbeiten werden wieder aufgenommen und sämtliche Schneeburden und Windbruchschäden, sobald es die Witterung erlaubt, aufbereitet, ferner werden die Kultur- und Unterhaltungsarbeiten, sowie die notwendigen Holzhauerarbeiten ausgeführt.

**Walzgrafenweiler, 26. Februar.** Gestern starb der in ländlichen Kreisen in der weiten Umgebung unseres Bezirks bekannte Hanffamendhändler Martin Fröh im hohen Alter von 88 Jahren. Mit ihm ist der letzte Vertreter und älteste Mann der Gemeinde zur Ruhe eingegangen.

**Freudenstadt, 26. Februar.** Das Forstamt Steinwald gibt bekannt: Die Schultheißenämter werden ersucht, ihre Gemeindeangehörigen durch eine öffentliche Bekanntmachung in sämtlicher Größe auf nachgenannte gefällige Bekanntmachungen in Kürze hinzuweisen. 1. Zur Verhütung von Waldbränden auf die Bestimmungen der §§ 308, 309 und 308 Ziff. 6 des Reichsforstgesetzes, sowie der Artikel 30 und 32 des Forstgesetzes. 2. Zum Schutz seltener Waldpflanzen und Kräuter, insbesondere von der Stachelpalme gegen das unachtsame oder gewerbmäßige Abschneiden von Reisern, auf die Bestimmungen des Art. 22 Ziff. 2 des Reichsforstgesetzes, sowie der Art. 4 und Art. 16 des Forstgesetzes. Auch werden die Schultheißenämter ersucht, sowohl zur Verhütung von Waldbränden als im Interesse wirksamen Schutzes seltener Waldpflanzen für entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schuljugend Sorge zu tragen.

**Freudenstadt, 26. Februar.** Die Grippe hat bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Freudenstadt zu einem Krankenstand geführt, wie er bisher noch nicht zu verzeichnen war. Waren es in der Woche vom 18. bis 24. Januar bei 321 arbeitsunfähigen Kranken noch 54 Grippekranken, so betrug die Zahl vom 25. bis 31. Januar bei 385 arbeitsunfähigen Kranken auf 120 Grippekranken. In der Woche vom 1. bis 7. Februar war ein leichter Nachlassen auf 368 arbeitsunfähigen Kranke, worunter 115 Grippekranken, zu bemerken. Dieser leichte Rückgang wurde jedoch in der Woche vom 8. bis 14. Februar durch ein starkes Hinansteigen der Krankenziffer und zwar auf 448 arbeitsunfähigen Kranke, worunter 189 Grippekranken, abgelöst. In der Woche vom 15. bis 21. Februar betrug die Krankenziffer 448, davon waren allein 193 Grippekranken. Der Gesamt Krankenstand betrug in den angegebenen Zeiträumen 5,8 Prozent, 6,7 Prozent, 6,5 Prozent, 7,8 Prozent und erreichte am 21. Februar mit 7,9 Prozent den Gesamtmitgliedenstand des höchsten Standes, den die Kasse bisher zu verzeichnen hatte. Der Anteil der Grippekranken mit 3,3 Prozent der Gesamtmitgliederzahl übersteigt den Gesamtmitgliedenstand mancher Monate.

**Freudenstadt, 26. Febr.** (40 Jahre Hermann Hengel.) Eine der bedeutendsten Firmen Freudenstadts, das Haus für Bekleidung und Ausstattung Hermann Hengel, feiert heuer sein 40jähriges Bestehen.

**Rottweil, 25. Februar.** Das hiesige Landesgefängnis ist durch seinen mühseligen landwirtschaftlichen Betrieb landauf landab bekannt. Hemmend in der Viehzucht war der schon längst unzulängliche Stall. Diesem Mangel wird nun durch den Neubau eines für ca. 60 Stück Vieh berechneten Neubaus abgeholfen.

**Rottweil, 25. Februar.** (Junge Opferstoddiebe.) Um die Mittagszeit wurden in der Ruhedristkirche vier schulpflichtige Buben als Opferstoddiebe auf freier Tat erlappt und festgenommen. Seit einiger Zeit wurde be-

## Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Förstl  
Nachdruck verboten.

33. Fortsetzung

Klein-Annemarie schnitt jede weitere Diskussion ab. Sie hatte hochrote Waden und drückte Brotkorb und Besen und was sonst noch Unzerbrechliches aus der Küche zu tragen. Hanna folgte mit einem Servierblech voll Gläser, Teller und Platten.

Der vorzügliche Abendmahl versuchte den letzten Rest von Unbehagen. Es kam sogar noch eine ganz ausgelassene lustige Stimmung auf.

Annemarie durfte auf Reichmanns Schoß sitzen und ihn fragen und Krawatte abnehmen — weil er es bequem haben wollte. „Das tut die Mama dem Vati auch, wenn er aus der Fabrik kommt“, plauderte sie kindlich. „Wer macht es dir, Onkel Hilbert?“

„Niemand!“  
Es hatte so bedauernd geklungen, daß Reichmann schallend aufschrie. Man kam aus der übermühten Stimmung gar nicht mehr heraus und Annemarie war beinahe nicht zu bewegen, nach Hause zu fahren, als sie der Wagen gegen neun abholte. Sie mußte versprechen, gleich einzuschlafen, als Belohnung würde Elisabeth sie in den kommenden Tagen besuchen.

Erst gegen elf Uhr trennte sich das Regensbacher Paar. Hilbert und Reichmann ließen es sich nicht nehmen, es noch ein Stück zu begleiten. Die Mondnacht war zu verlockend. Elisabeth sollte mit dem Zubettgehen nicht auf ihn warten, hatte Reichmann geboten.

Sie ließ Hanna den Tisch abräumen und schritt dann noch einmal um die Umfriedung des Gartens.

Von ferne — es mochte wohl aus einem der Nachbarhäuser kommen — klang leises Kinderweinen. Mäde. — Schlaftrunken. — Dann Stillsitzen und wieder dieses Weinen, aber nicht mehr so kläglich, wie zuvor. Die Mutter mochte wohl am Bettchen sitzen und ihren Liebling zur Ruhe bringen.

Elisabeth lauschte mit vorgebeugtem Oberkörper. So mochte der kleine Bruder einst geweint haben, als seine Mutter ihn verlassen hatte.

Ihre Gesicht blähte ob und wurde ganz weiß. Dann schloffen ihre die Tränen aus den Augen.

Den Körper über die Fensterbrüstung der Laube gelehnt, weinte sie hollös, wie von einem Krampf geschüttelt. Wo würde das Kind, der Mann, zu dem es nun erwachsen war, wohl sein? Ob er der Mutter fluchte, die ihn einst preisgegeben hatte? Vielleicht wußte er gar nichts von ihr.

Ein Kind von vier Jahren war es erst gewesen, hatte der Vater damals gesagt. In diesem Alter verwißte sich das meiste noch.

Sie selbst dachte kaum mehr zurück bis in ihr sechstes Lebensjahr.

Hanna war längst mit dem Räumen fertig. Sie schloß die Türen und sperrte die Türe zum Garten ab. Vor Elisabeths Schlafzimmertüre blieb sie stehen und wünschte ihr eine gute Nacht. „Schläfst du schon, kleine Luise?“ fragte sie, als kein Geräusch zurückkam.

In plötzlich erwachender Sorge drückte sie gegen die Klinke. Das Zimmer lag im Dunkeln, nur ein Streifen Mondlicht ließ die weißen Betten hell aufleuchten.

Es blieb alles ruhig.

Und Hanna wußte doch sicher, daß Elisabeth nicht mit den anderen gegangen war. Sie mußte also noch im Garten sein.

Sie ging ellends nach der Küche und öffnete die Türe, welche ins Freie führte. Auf die Steinstufen hingekauert, fand sie die junge Frau noch immer leise weinend.

„Um Gott, kleine Luise, was ist es denn? Hat's einen Janz gegeben? Ist er ein bißchen groß gewesen? Das kommt überall vor. Später rechnest du so was gar nicht mehr. Die Tauben sind das sanfteste Volk und raufen sich auch.“

Elisabeth hob das Gesicht und Hanna ersah, wie weiß und schmal es war.

„Komm mit ins Haus! Ich muß dich etwas fragen, Hanna.“

Sie zog ihre Kinderfrau nach deren Zimmer und bat: „Schleße die Türen, damit Georg nichts ohnt, wenn er heimkommt.“

Die Alte schüttelte ihr willfahrend den Kopf. Ein mates Licht, von einem grünen Papierschirm gedämpft, ließ über die Dielen.

Das Zimmer Hannas war nicht groß, aber die ganze Einrichtung desselben war von Ludwigsthal mit herübergenommen worden, das gab dem Raume etwas ungemein Heimliches, Vertrautes.

Die Alte drückte ihr „Kindchen“ in die Sofaccke und wartete geduldig, bis dieses sprach.

„Hanna, erzähl' mir etwas von dem Kinde!“

„Von welchem Kinde?“ verwunderte die sich.

„Du weißt ja, wen ich meine! Mutter — meine Mutter, hat es doch zurückgelassen, als sie meinem Vater gefolgt ist.“

„O Gott! — Wer hat dir's denn gesagt? — Von wem weißt du's denn? — Von deinem Vater? — Wie Helligen, der hätte auch gekheitert getan und die nichts davon vertragen sollen. Nun machst du die Gedanken und wußt am Ende gar noch deine Mutter anklagen, daß sie...“

„Ja klage sie nicht an!“ widersprach Elisabeth müde.

„Ja will's hoffen! — Das dürftest du auch nicht! — Nein, nein!“ haßete sie herous. „So schwer hat sie's geliebt. Eine Märtyrerin ihrer Liebe ist sie gewesen. Keine ruhige Stunde, keine reine Freude hat sie gehabt, die ganzen siebzehn Jahre ihrer Ehe. Immer hat sie an das Kind gedacht und überall hat sie Fluch gewittert. Wenn der selbige Herr auswärts war, hat sie sich auf die spitzen Stelne im Park gelegt. Fuße wollte sie tun und führen, damit Gott ihr verzeihe und sie nicht verdamme für ihre Sünde. Bei Tag hat sie mit deinem Vater gelaht und geschert — weil er kein trauriges Gesicht sehen wollte, und in den Nächten, wenn sie allein war, hat sie sich die Augen rotgeweint, daß sie am Morgen oft ganz verchwollen war. Wenn bei den Arbeitern ein Kind krank war, ist sie hingelaufen und hat's gepflegt und ihm Wein und Essen gebracht. Unser Herrgott, hat sie gesagt, möcht' es annehmen, als ob sie's ihrem eigenen Kinde selbst tue. Nach sieben Jahren ihres Beherrschens bist du zur Welt gekommen. Da ist es noch schlechter geworden. Sie ist's nicht wert, noch einmal Mutter geworden zu sein, hat sie sich eingebildet, und unser Herrgott würde dich ihr ja doch bald wieder nehmen, zur Strafe. Ich hab' in meinem Leben nicht so viel gebetet wie damals, daß du nicht sterben möchtest, damit sie endlich einmal Ruhe finden könnte an dir.“ (Fortsetzung folgt.)





merkt, daß der Opferstock in der Ruhehristkirche immer wieder mittels Nachschlüssel geöffnet und seines Inhalts beraubt wurde. Zwei Landjägerbeamte in Zivil legten sich mehrere Tage auf die Lauer, bis ihnen gestern der Fang gelang.

Stuttgart, 26. Febr. (Lohnbewegung.) Die Lohnbewegung in der Staatsforstverwaltung kam zum Abschluß. Statt der von der Forstdirektion verlangten Prozentigen Lohnsenkung kam es zu einer Zwischenregelung, die eine Lohnsenkung von 2 bis 4 Pfg. pro Stunde der bisherigen Löhne in der Zeit vom 1. März bis 15. Oktober 1931 vorsieht.

Verbot von Versammlungen und Aufzügen. Vom Polizeipräsidenten Stuttgart wird mitgeteilt: Aus Anlaß politischer Demonstrationen ist es in letzter Zeit auch in Stuttgart wiederholt zu so erheblichen Ausschreitungen und Gewalttätigkeiten gekommen, daß daraus nicht nur eine ernsthafte Gefährdung der Beteiligten, sondern auch eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit entstanden ist. Ich verbiete daher mit sofortiger Wirkung bis einschließlich 8. April d. J. auf Grund des Artikels 123 Abs. 2 der Reichsverfassung im Bezirk des Polizeipräsidenten Stuttgarts Versammlungen und Aufzüge jeder Art unter freiem Himmel.

Finanzausweis des Landes Württemberg. Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahre 1930 betragen bis Ende Januar 1931 die Mehrausgaben im ordentlichen Haushalt 17 128 000, die Mehreinnahmen im außerordentlichen Haushalt 4 767 000 RM.

Roth in Haft. Der praktische Arzt Dr. Wolf befindet sich noch in Haft. Die Verteidiger haben dem Untersuchungsrichter erklärt, daß die Kaution von 25 000 RM viel zu hoch und Dr. Wolf nicht gewillt ist, diese zu bezahlen.

Berammlung der Milcherzeuger. Im Rahmen der „Landwirtschaftlichen Woche“ findet am Sonntag, 1. März, nachmittags 2 Uhr, im GutsMuths-Siegler-Haus eine große öffentliche Versammlung für Milcherzeuger statt. In der Versammlung spricht der bekannte schweizerische Bauernführer Professor Dr. Ernst Laur von der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich über „Die internationale Krise der Landwirtschaft und die Maßnahmen zur Stärkung der Getreide- und Milchpreise in der Schweiz“. Das zweite Referat hat Verbandsvorsitzender Generalsekretär Hummel-Stuttgart übernommen.

98 Jahre alt. Wohl die älteste Frau in Stuttgart, Rosine Stiefel, Lindenplatzstraße 41, begeht heute am 26. Februar ihren 98. Geburtstag. Sie hat drei Kriege, diejenigen von 1866 und 1870, und den Weltkrieg als Krankenpflegerin im Feld mitgemacht. Sie ist heute zeitig noch sehr rege und befindet sich körperlich wohl. Rosine Stiefel erhält von der Stadtverwaltung in Würdigung ihres hohen Alters seit einigen Jahren einen Ehrenlohn.

Kornweilheim, 26. Febr. (Ministerbesuch.) Staatspräsident Dr. Volz, Wirtschaftsminister Dr. Maier und Staatsrat Rath sind einer Einladung der Firma J. Siegle & Co. zur Besichtigung ihrer großen Schuhfabrikanlagen gefolgt. Die Firma feiert am 1. April ihr 40jähriges Bestehen und es verlautet, daß aus diesem Anlaß Kornweilheim, dessen Einwohnerzahl demnächst 10 000 erreichen dürfte, zur Stadt erhoben werden soll.

Böblingen, 26. Febr. (Todesfall.) Vor wenigen Tagen ist Oekonomierat Wilhelm Bräuninger im hohen Alter von 83 Jahren gestorben. Als Pächter des Heitzgutes Hammetweil, das er ein Menschenalter hindurch vorbildlich leitete, war Oekonomierat Bräuninger in den weitesten Kreisen der Landwirtschaft bekannt. Seit 1924 wohnte er in Mauren O. Böblingen. Seine Beisetzung erfolgte in Mittelstadt O. Nürtingen.

Nürtingen, 26. Febr. (Der Neubau der Universität.) Der Neubau der Universität ist jetzt soweit fertig, daß in den nächsten Wochen die verschiedenen Seminare ihren Einzug halten können. Eröffnet wird diese Aula mit der Rektoratsübergabe Ende April, die bereits in dem neuen großen Festsaal stattfinden soll.

Heilbronn, 26. Febr. (Unfall.) Stadtrat Paul Braun ist schwer verunglückt. Bei der Rückkehr von einem Holzverkauf kam er mit seinem Fahrrad an einer reißenden Stelle so unglücklich zu Fall, daß er schwere Rücken- und Beckenverletzungen erlitt.

Kottwil, 26. Febr. (Vom Zug überfahren.) Auf der Bahnstrecke zwischen Kedarburg und Talshausen wurde am Montag auf dem Gleis der verflümmelte Körper eines Mannes gefunden, der sich anscheinend in selbstmörderischer Absicht vom Zuge überfahren ließ. Es handelt sich um einen ledigen Mann aus Herrenzimmern.

Böfingen O. A. Saulgau, 26. Febr. (Modelunfall.) Am Montag abend fuhr der 8 Jahre alte Johann Menner mit seinem Schlitten den Abhang im Dorf hinunter und direkt in ein Auto hinein. Schwer verletzt wurde der Junge ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Von der bayerischen Grenze, 26. Febr. (Tobius-Anfall.) In Brachstadt schlichte sich eine Landwirtin, die in letzter Zeit an schwerer Grippe litt, im Tobius-Anfall mit einem Messer den Bauch auf; sie wurde schwer verletzt ins Krankenhaus nach Donaueschingen gebracht.

Geislingen a. St., 26. Febr. (Schwerer Mord.) Ein mit vier Personen besetzter Schlitten kam aus der Bahn und fuhr gegen einen Baum. Alle vier Fahrer wurden ins hiesige Bezirkskrankenhaus erbracht. Zwei Mädchen im Alter von 15 und 17 Jahren, von denen die eine einen Schädelbruch, die andere eine schwere Rückenverletzung erlitten hatte, mußten im Bezirkskrankenhaus zurückbehalten werden.

Musik

Zeil a. S., 25. Februar. (Auch im dritten Wahlgang kein Bürgermeister!) Der geistige Wahlgang zeigte folgendes Abstimmungsergebnis: Hermann Kopf 17 Stimmen, August Schwab 15 Stimmen, Hermann Seifert 13 Stimmen, Rudolf Gang 3 Stimmen, Dr. Hermann Peter 1 Stimme. Außerdem waren sechs Stimmzettel leer. Abgestimmt haben 55 von 56 Wahlberechtigten. Die Wahl ist ergebnislos und es folgt nun die amtliche Einsetzung eines Bürgermeisters durch das Staatsministerium.

Niederelsbach (b. Bilingen), 25. Februar. (Großes Schadenfeuer.) Durch einen Brand wurde am Mittwoch Nacht eines der größten Häuser des Ortes zerstört. Das Feuer war gegen Mitternacht in dem Anwesen des Hahnenmeisterers Strödel und zwar im Dachstuhl über der Werkstatt zum Ausbruch gekommen und verbreitete sich rasch über das ganze Haus, da es in Strohvorräten, die einige Landwirte dort untergebracht hatten, reiche Nahrung fand.

Schopshelm, 25. Februar. (Mißglückte Rauchwarenversteigerung.) Die vorgestern hier abgehaltene Rauchwarenversteigerung von Schwarzwälder Jägern brachte ziemlich viel Teilnehmer nach Schopshelm, jedoch meistens Verkäufer. Die Gebote waren so gering, daß der Zuschlag kaum erteilt wurde und alles Material mit Ausnahme der Nüsse und Wiesel zurückgehalten wurde. Es sind jedoch zwischen den Verkäufern und Käuferinteressenten Verhandlungen über den Ankauf der restlichen Rauchwaren gepflogen worden, so daß man damit rechnet, daß auch diese abgesetzt werden können.

Sintergarten, 25. Februar. (Laminengefahr am Feldberg.) Auch die Steilhänge des sonst harmlosen Feldberges können jetzt infolge der hohen Schneedecke von über zwei Metern laminengefährlich werden. Die „Freiburger Volkswacht“ berichtet über einen Vorfall, der sich dieser Tage am Waldenweg auf Zugstrasse hat, aber glücklicherweise noch gut abblief. Zwei junge Naturfreunde wollten bei Nebel und Schneefall den sonst beliebten Übungspfad über der Waldenweg-Hütte am Nordosthang des Feldberges besteigen. Als sie sich gerade an der steilsten Stelle des Damms unterhalb einer großen Wächte befanden, löste sich durch ihre Tritte ein großes Schneebrett, das die beiden etwa hundert Meter in die Tiefe riß. Zum Glück konnten sie sich an der Oberkante der schließenden Schneemassen halten, so daß sie Hilfe herbeirufen und die in der Nähe befindlichen Skifahrer sofort herbeirufen und die beiden aus ihrer Lage befreien konnten. Die Lawine war etwa 100 Meter lang, 40 Meter breit und 1-1,20 Meter tief.

Zu den Schlägereien in Nagold

Stuttgart, 26. Febr. Vom Landes kriminalpolizeiamt wird zu der Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar d. J. in Nagold ergäuzend folgendes mitgeteilt: Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen sind nun zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Festgestellt konnte werden, daß die Kommunisten unter anderem eine Reihe von Schußwaffen in den Saal gebracht hatten und daß ein der Arbeiterwehr angehöriger Wärtergehilfe aus Stuttgart aus einer Selbstladebüchse sieben Schüsse abzugeben hat, durch die vier Nationalsozialisten - darunter einer schwer - verletzt wurden. Der Täter befindet sich in Haft und wird sich wegen versuchten Totschlages zu verantworten haben. Festgestellt werden konnte ferner, daß von nationalsozialistischer Seite später noch auf den in die Werkstatt hineingelassenen worden sein muß, ohne daß dadurch jedoch jemand verletzt wurde. Inogrande wurden ein Nationalsozialist und neun Kommunisten zur Haft gebracht es wird jedoch gegen eine erheblich größere Anzahl Angehöriger beider Parteien Anzeige wegen Landfriedensbrachs u. a. erfolgen.

Verband Württ. Industrieller

Stuttgart, 26. Febr. Zur Teilsprechung schwebender Wirtschafts- und Steuerfragen hielt der Verband Württ. Industrieller unter dem Vorsitz von Geheimrat Brudmann-Heilbronn hier eine Ausschußsitzung ab. Das Vorstandemitglied des Verbandes, Landtagsabgeordneter E. Roth Nürtingen referierte über das Thema „Landesfinanzen und Steuerpolitik in Württemberg“. Er führte seine Ausführungen dahin zusammen, daß es nach Lage der Dinge schon als ein Glück anzusehen sei, wenn ein weiteres Anziehen der Steuergründe vermieden werden könne. Anschließend berichtete Syndikus Dr. Kneber über die Neugestaltung der Industriebeihilfen und ihren Einbau in die Odbilste. Der Ausschuß stellte sich hinter die bekannte Entschlieung des Reichsverbandes der deutschen Industrie zur Frage der Agrarpolitik. Sodann sprach Regierungsrat Knoll, Leiter der Württ. Landesaustragstelle, über das in kürzester Zeit in der Öffentlichkeit viel diskutiert Thema der Reichsaufträge, wobei er die Tatsache anerkannte, daß die württ. Wirtschaft hierbei bisher zu kurz gekommen sei.

Weitere Abgeordnete zum Landesparlament

ev. - In folgenden weiteren Bezirken wurde nur ein Wahlberechtigter zum Landesparlament einberufen, jedoch die benannten Kandidaten als gewählt zu gelten haben: Mandelfingen: Abg. Blarer, Mündel-Unterreggenbach (bisheriger Abgeordneter von Langensuda); 1. Erismann Stabsarzt Dummel-Gerabronn; 2. Erismann Blarer Widmann-Spielbach. Neuenstadt: Abg. Stadtw. rer Drück-Heilbronn; 1. Erismann Stadtpfarrer Dr. Dunder-Kedarburg; 2. Erismann Blarer Stadtschultheißen.

Damit dürfte die Liste der Abgeordneten zum Landesparlament, die ohne Wahlakt gewählt wurden, abgeschlossen sein. In insgesamt 13 Bezirken wurden auf dem Weg der einseitigen Vorschlagsliste 14 Abgeordnete bestimmt. Es sind außer den oben genannten die Bezirke Biberach, Ellingen, Nürtingen, Weikersheim, Dehringen, Herrensberg, Künigsloau, Kelen, Gaildorf und Crailsheim.

Aus dem Gerichtssaal

Sühne für Obstbaumrevel

Unter außergewöhnlich hartem Juband wurde gestern vor dem Amtsgericht Herrenberg der Fall des 36jährigen Gottlieb W. von Entlingen verhandelt. W. war angeklagt, in der Nacht vom 4.5. Januar auf Markung Keußen und Entlingen 52 junge Obstbäume abgeknipft oder durch Abreißen der Äste ihrer Krone beraubt zu haben. Ferner war ihm zur Last gelegt, am Orisauweg von Keußen nach Trodenen aufgehängte Wäschstücke mit dem Taschenmesser zerschneiden zu haben. Zu der Verhandlung waren fünf Zeugen geladen. Der Vorsitzende legte dem Angeklagten nahe, seine verwerfliche Tat einzugehen, anstatt wie in der Untersuchungsphase auf seinem hart-

nädigen Beugnen zu beharren. Der Angeklagte konnte sich jedoch zu keinem Geständnis verstehen. Die Aussagen der Zeugen, insbesondere die des Oberlandjägers Rudolf von Entlingen, waren so belastend, daß ihn das Gericht als der Tat überführt bestrafte. Das Urteil lautete auf 2 Monate Gefängnis und Tragung der Gerichtskosten. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 3 Monate Gefängnis.

Ein Uhrendieb zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt

Der 37 Jahre alte frühere Gärtner Ernst Lehmann in Schwemningen war seit Juli 1925 bei der Firma Klenze in Schwemningen als Lagerhalter angestellt, wobei er ein Lager von 80 000-100 000 Uhren, vor allem Taschenuhren und Armbanduhren zu verwahren hatte. Im Jahre 1927 fing er an, sich an den ihm anvertrauten Uhren zu vergreifen und nahm nach und nach über 5000 Stück im Werte von gegen 13 000 Mark mit nach Hause, von wo er dann die meisten an einen Händler in Weimar verkaufte. Er wurde daher wegen Diebstahls, und zwar, da er schon mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft ist, wegen Diebstahls im Rückfall verurteilt.

Spiel und Sport

Der Sport am Sonntag

Die jüdischen Fußball-Clubs

Der kommende Sonntag bringt in allen Abteilungen der Wettbewerbsvereine wieder ein vollwertiges Programm; da heißt, er soll es bringen. Ob tatsächlich alle 12 Spiele zur Abwicklung kommen, das weiß der Wettergott allein.

Runde der Meister:

- Eintracht Frankfurt - Union Bödingen
F. Birnbaum - Sp. B. Fürth
Bayer München - Borussia Worms
Sp. B. Waldhof - Karlsruher FV.

Trostrunde Süd-Ost:

- H. Pforzheim - H. Käfert
Schwaben Augsburg - Stuttgarter Kickers
Phönix Karlsruhe - 1860 München
FV. Fürth - 1. FC Nürnberg.

Trostrunde Nord-West:

- Rot-Weiß Frankfurt - VfL. Neu Hensburg
Phönix Ludwigshafen - Union Niederrad
Sp. B. Wiesbaden - FC. Darm.
FV. Saarbrücken - VfL. Neudorf

Kreisliga

Kreis Mitt-Württemberg: VfL Ludwigshafen - Sp. B. Feuerbach, Jahn Stuttgart - VfL. Sonthelm, Sp. B. Kedarburg - Sportfreunde Stuttgart, Prog Stuttgart - HSV. Kohnen, Sportfreunde Lauffen - Markgröningen.

Kreis Cannstatt: SC. Stuttgart - VfL. Gaisburg, Sp. B. Cannstatt - Sportf. Ellingen, Vf. Metzingen - TuSv. Mönster, VfL. Oberölmünster - Sp. B. Gmünd, Badnana - VfL. Talsen, FC. Urbsch - Victoria Unterürkheim.

Kreis Joller: VfL. Kirchheim - Vf. Ebingen, Sportf. Ellingen - Sp. B. Kettlingen, FC. Donzdorf - SC. Göttingen, FC. Ellingen - Wannweil, Vf. Nürtingen - Sp. B. Tübingen, Sp. B. Göttingen - FC. Tullingen.

Kreis Enz-Nekar: Dillweihenfeld - FC. Jirringen, HSV. Pforzheim - Huchensfeld, VfL. Mühlacker - FC. Erzingen, Eintr. - VfL. Pforzheim, Vf. Kiefern - FC. Eutingen, Dieblingen - Bienenbrunn.

Kreis Schwarzwald: FC. Konstanz - SC. Schwemningen, VfL. Schwemningen - FC. Koblitzell, Vf. Kottweil - FC. Sinsgen.

Kreis Ulm: VfL. Heidenheim - HSV. Ulm, VfL. Friedrichshafen - FC. Wangen, Sp. B. Blaubeuren - Sp. B. Neu-Ulm, Sp. B. Weinsingen - VfL. Günsburg, FC. Wangen - FC. Mundtlingen, Olympia Laubheim - Vf. Geislingen.

Gesellschaftsspiele:

- VfL. Stuttgart - Jahn Regensburg
SC. Freiburg - HSV. Frankfurt
Sportfreunde Saarbrücken - Germania Brödingen.

Deutsche Turnerschaft. Das Hauptinteresse der Turner konzentriert sich auf das große Turn- und Hallensportfest am Samstag in der Stuttgarter Stadthalle. Die Veranstalter haben sich alle Mühe gegeben, um in einem kleinen Rahmenprogramm alles auf dem Gebiete des Kunst- und volkstümlichen Turnens bisher in Stuttgart Gesiehte zu überstellen.

Buntes Allerlei

Das zarte Geschlecht

p. Vor einigen Tagen hatte der Prager Scharfrichter in Znaim einen Doppelmörder hingerichtet. Am Tage darauf gab es in dem Gasthose, in dem er abgestiegen war, einen großen Zulauf von Frauen und Mädchen. Nicht weniger als 300 Anführerinnen mußte er unterzeichnen! Mit diesen Autographen begann dann ein schwungvoller Handel. Von dem Augenblick, da er zuerst sein Amt als Scharfrichter ausübte, ist er mit Heiratsanträgen bestürmt worden, 6000 schriftlicher Anträge habe er in seiner Wohnung aufbewahrt.

Humor

Wie er sich dankt! Schupo: „Was, Sie sind von der Presse und wollen wissen, was hier los ist? Ree, junger Mann, hier können Sie nicht rein. Warten Sie bis morgen früh, da steht alles in der Zeitung!“
Der Pantoffelheld: „Kommst du unter dem Tisch hervor oder nicht?“ - „Ich komme nicht. Ich werde dir ein für allemal zeigen, wer der Herr im Hause ist!“

Handel und Verkehr

Börse. Die Börse lag auch in dieser Woche uneinheitlich, aber doch überwiegend befeuert. Das Börsengeschäft war allerdings nicht besonders groß. Eine Anregung gab vor allem die feste Stimmung an der New Yorker Börse. Eine Belebung ging besonders vom Elektromarkt aus. Hier trafen die Arbeitsbeschaffungspläne der Reichsbahn mit der Dividendenklärung von Siemens und Halske zusammen. Kurswerte lagen ruhig und zum Teil abnehmend. Der Montanaktienmarkt hand unter dem Druck der herabgesetzten Abschlußerwartungen. Bemerkenswert war eine Karte und ständige Abnahme von Vinoleum. Am Devisenmarkt saßen bei kleinen Umsätzen die Kurse etwas an.

Geldmarkt. Am Geldmarkt war Tagesgeld wieder etwas leichter, was auf die Ultimatsbereitungen zurückzuführen ist. In





Nachwirkung der ausländischen Geldbörse blieb die Weltmarkt-lage im ganzen aber doch sehr knapp. Der unveränderte Hochstand der Devisenkurse deutet darauf hin, daß im großen ganzen keine neuen Geldzuflüsse aus dem Ausland stattfinden. Besonders auffällig ist die unverändert feste Zinsfußhaltung Amerikas, das gegenüber den deutschen Verhältnissen besondere Vorzüge bewahrt. Das Defizit des Reiches hat sich im Dezember wieder um ein paar hundert Millionen, nämlich von 913 auf 1190 Millionen erhöht. Inzwischen hat sich das Reich durch den Verkauf von Reichsbahnobligationen neue 300 Millionen beschafft. Französische Banken sind daran mit 30 Millionen beteiligt.

**Produktenmarkt.** An den Getreidebörsen war die Stimmung ziemlich fest und die Kurse meist höher. Das Weizengetreide ist etwas besser als in der letzten Zeit. Futtermittel hatten die festen Preise. Die Gründung des Verbandes des Württembergisch-Baden-Getreide-, Futter- und Düngemittelhandels ist nunmehr erfolgt. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörse blieben Weizen und Stroh mit 5.50 bzw. 3.75 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 279 (271), Roggen 159 (156), Futtergerste 204 (205), Hafer 146 (145) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 39 (37.75) Mark pro Doppelzentner.

**Warenmarkt.** Die Großhandelsindexziffer ist mit 115.0 gegen die Vormonats (115.4) um 0.4 Prozent zurückgegangen. Vom Preisabfall hört man kaum noch etwas. Die Senkung der Kleinhandelspreise ist im Januar zwar zum Teil noch weiter fortgeschritten, zum Teil aber ins Stoden geraten. Dagegen werden von überall her weitere Lohnsenkungen gemeldet. Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitszeitverkürzung macht Fortschritte. Die Krise macht sich jetzt auch im Außenhandel immer härter fühlbar. Der Ausfuhrüberschuss betrug im Januar nur noch 100 Millionen. Besonders bedenklich ist dabei, daß die Getreidenausfuhr jetzt auch sehr stark zurückgeht.

**Holzmarkt.** An den Kundholzmärkten ist das Geschäft unverändert klein. Die schlechten Verhältnisse hinsichtlich der erzielbaren Preise bestehen weiter fort. Auch am Breitermarkt ist die Lage still.

**Märkte**

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 26. Februar**

Zugetrübten: 5 Ochsen, 4 Jungbullen, 37 Jungrinder, 7 Kühe  
226 Kälber, 320 Schweine. Unverkauft: 5 Ochsen, 27 Jungrinder, 1 Jungrinder; ausgem. 45-51 (49-52), vorkll. 42-46 (44-45)

Kälber: feinste Rast- und beste Saugl. 62-65 (unv.), mittl. 56-60 (58-60), ger. 46-54 (unv.).

**Schweine:** über 300 Pfd. 52-53 (unv.) von 210-300 Pfd. 51-52 (52-53), von 200-210 Pfd. 51-52 (unv.), von 100-200 Pfd. 49-50 (50-51), von 120-160 und unter 120 Pfd. 47-49 (48-49), Sauen 38-43 (40-44). Verkauf: Grochvieh schlüssend Ueberstand, Kälber und Schweine rubin.

**Holz**

**Rippolbau, 25. Februar.** (Stammholzverkauf.) Die Gemeinde Rippolbau verkaufte die vor etwa 14 Tagen in unserem Blatt in sechs Losen ausgeschriebenen 837 Fm. Nadelholzforstamente 1-6. Klasse zu 62.5 Prozent der Landesgrundpreise.

**Legte Nachrichten**

**Verhandlungen über die Entlassung von 1500 Bergleuten bei den Vereinigten Stahlwerken A.G. Düsseldorf-Hamborn, 26. Februar.** Unter dem Vorsitz des Oberbergamtes Sommer vom Oberbergamt in Dortmund fanden heute in Hamborn die Verhandlungen über die Stilllegungsanträge der Vereinigten Stahlwerke A.G. Düsseldorf statt, wonach infolge der Stilllegung der Hütte Ruhrort-Neiderich und des Rückganges des Kohlenabfahes am 1. März 1500 Bergleute der Schächte 4-8, 3-7, Beederwerth und Westende zur Entlassung kommen sollen. Die Gewerkschaften und Betriebsvertreter erhoben Einspruch gegen die Abfertigung der Sperrfrist, so daß die Entlassung der bereits gekündigten Bergleute erst am 14. März erfolgen würde, falls nicht noch nachträglich eine Verkürzung der Sperrfrist erfolgt. Die 121 Mann starke Belegschaft der Kokerei der Zeche Westende, die ebenfalls stillgelegt wird, soll am 8. März entlassen werden.

**Flugzeugunglück im Kongostaat**

**Elisabethville (Kongo), 26. Februar.** Das Passagierflugzeug, das jede Woche den Weg nach Boma bestiegt, stürzte bei Bulana ab. Der Führer, der abgesprungen war, kam ums Leben. Fünf Fluggäste und der Mechaniker wurden verletzt.

**Ein Leichter in Santiago gelenkt - Fünf Tote**

**Santiago de Chile, 26. Februar.** Das Leichtererschiff „Constitution“, ein kleineres Fahrzeug, schlug heute um. Fünf Personen ertranken.

**Eine Falschmünzwerkstatt ausgehoben**

**Berlin, 26. Februar.** In der Mittelstraße, nicht weit vom Bahnhof Friedrichstraße, wurde heute eine Geldfälscherwerkstatt ausgehoben. Als die Beamten eindringen, waren gerade drei Personen mit der Herstellung ausländischer Papiergeldes beschäftigt. Man fand zahlreiche Falschgeldgeräte, wie Platten und Maschinen, die zur Herstellung von 100 Notnoten Verwendung finden sollten. Sämtliche Geräte und ein großes Paket falscher 100 Notnoten wurde sichergestellt. Die Falschmünzer wurden verhaftet.

**Newporter Banditen in einem Schönheitsjalon**

**Brooklyn, 26. Februar.** Mit Pistolen bewaffnete Räuber drangen in einen Schönheitsjalon ein, in dem ein Dutzend Damen in Behandlung waren, bemächtigten sich der Schmucksachen der Damen, sowie des Inhaltes der Kasse und flüchteten. Ihre Beute beläuft sich auf ungefähr 3000 Dollar.

**230 Todesopfer der Orkan-Katastrophe auf der Fidji-Inseln**

**Suva, 26. Februar.** Die Zahl der bei der Orkan-Katastrophe am vergangenen Samstag auf den Fidji-Inseln um Leben gekommenen Personen wird nach den letzten Meldungen auf 230 geschätzt.

**Geborben**

**Falzgrafenweiler:** Martin Frih, Hansflamendhändler, Veteran 1868/70, 88 Jahre alt.  
**Alpirsbach:** Carl Bernhardt, Konditor, 67 Jahre alt.  
**Calw:** Gretel Eberhard, 22 Jahre alt.  
**Reubulach:** Johanna Auer geb. Frohmüller, 64 1/2 J.

**Wetterprognose für Samstag**

Durch Vordringen der nördlichen Depression hat sich der Hochdruck über Deutschland abgeschwächt. Für Samstag ist vielfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Gegen üblen Mundgeruch**

Ich will nicht verschweigen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur reinen, weißen Zähne habe, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihre „Chlorodont“ aufs beste empfehlen. G. G., Mainz. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 54 Pf. Verlangen Sie aber eine Chlorodont und wollen Sie jeden Erfolg dafür zürück.



ZUR ANFERTIGUNG VON

**Grabreden**

ein Andenken an liebe Verstorbene empfiehlt sich die

**W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig**

**Die Konsumgenossenschaft**

marktiert im

**Preisabbau**

an der Spitze, daher ab heute

**G. E. G. Seifenfabrikate**

im Preise weiter zurückgeführt.

- Ia. Transparenzschmierseife** hellgelb Pfund --.22
- Ia. Seifenschnitzel** Pfund --.35
- Ia. Kernseife** --.35
- Ia. „Famos“, das gute Waschmittel** kleines Paket --.35 großes Paket --.65

5% Rückvergütung.

**Radfahrer-Berein Altensteig.**

Morgen Samstag Monatsversammlung im Lokal.

(Sonntag Bauerjammung in Walddorf).

**D. H. U.**

(Schachgruppe)

Samstag abend 1/9 Uhr **Zusammenkunft** im Nebenzimmer des „Grünen Baum“.

Ordnlicher

**Junge**

welcher Lust hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen, nach Pforzheim gesucht.

Näheres durch Friedrich **Böhner**, Mehlschlundung, Altensteig.

**Patentbriefe**

(Dötesbriefe)

empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig**

Einige Wagen

**Rohraben**

hat preiswert zu verkaufen

**Wilhelm Stockinger Zwerenberg.**



**Konfirmations-Gesangbücher**

empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.**

**LUGER**

**Ein Vergleich**

von Qualität und Preis beweist unsere große Leistungsfähigkeit.

Wir empfehlen:

**Konserven**

- Karotten geschn. D. 40 S
- Schnittbohnen „ 50 S
- Brechbohnen „ 55 S
- Gemüse-Erbisen „ 60 S (in K loslos)

**Teigwaren**

Gemüse-Nudeln und Makaroni (kein Bruch) 2 Pfd. 95 S

Pfund 48 S

Suppennudeln 58 S

Pfund 58 S

Eier-Hörnle, Sterne, Riebele 65 S

Pfund 65 S

Feiner alter Dürkheimer 65 S

offen Liter 65 S

Säße Drangen 68 S

3 Pfund 68 S

Gelbe Bananen 95 S

2 Pfund 95 S

**5% Rabatt**

Durch Großverkauf zur Preiswürdigkeit!

**„Grünen Baum Lichtspiele“ Die Regimentstochter**



Ein lustiger, unpolitischer Militärfilm mit reichem Programm. Außerdem ein Heimatfilm

**„Sonntagsstreifen durch schwäbisches Land“**

Vorstellungen:

Samstag abend 8 Uhr 30 Min.

Sonntag abend 8 Uhr 30 Min.

Erwerblos gegen Ausweis halbe Preise!!

Beachten Sie unsere Schaufenster.

**Sämtliche Büro-Artikel**

finden Sie in der

**W. Rieker'schen Buchhandlung Altensteig.**

Zur Ablösung teurer Bankkredite und hochverzinslicher Hypotheken

**3%iges Geld**

Kurze Wortzeit. Schriftliche Anfragen unter Nr. 195 an die Geschäftsstelle des Blattes.

